

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Fünzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme

Nro. 132.

Winnenden, Donnerstag den 10. November

1898.

Winnenden.

Da es immer wieder vorkommt, daß im Vereinigungsfeld und auch sonstwo in die Wege hereingeeckert und von den Wegen abgepflegt wird, so wird wiederholt bekannt gemacht, daß das **Ueberackern** über den Stein **strafbar** ist und der Feldschütz strenge Anweisung zur Anzeige der Thäter hat.

Den 5. Nov. 1898.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Die anstößenden **Güterbesitzer** sind verpflichtet, die **Gräben** auszuschlagen. Dies hat binnen 14 Tagen namentlich zu geschehen

- 1) unter den Kirchhofäckern;
- 2) von der Stöckschkelter zum Bach;
- 3) unter den Langenweiden;
- 4) unter den Rothäckern;
- 5) im neuen See.

Von denjenigen, welche dieser Auflage nicht nachkommen, wird angenommen, daß sie das Ausschlagen durch die Stadt auf ihre Kosten besorgen wissen wollen.

Den 5. Nov. 1898.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Karl Hartner, Weingärtner hier, bringt am nächsten **Donnerstag den 10. Nov. ds. Js.,** vormittags 11 Uhr

auf dem hies. Rathaus im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

21 a 96 qm Acker auf der Schray,	angekauft für	1200 Mk.
12 a 42 qm Acker im Adelsbach,	angekauft für	480 Mk.
8 a 58 qm Baumwiese unter der Ruitz,	angekauft für	500 Mk.
11 a 20 qm Weinberg im mittleren Schenkenberg,	angekauft für	320 Mk.
18 a 04 qm Weinberg im mittleren Lauch,	angekauft für	600 Mk.
3 a 68 qm Land in Seewiesen,	angekauft für	70 Mk.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 7. Nov. 1898.

Ratsschreiberei.

Gefunden

auf der Straße beim Erlenhof eine

Wagendecke.

Dieselbe kann bei der unterzeichneten Stelle abgeholt werden.

Steinach, den 6. Nov. 1898.

Schultheißenamt
Frank.

Oppelsbom.

Meiner werten Kundschaft und der sonstigen geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich neben meiner **Bäckerei**

eine Mehlhandlung

errichtet und stets **prima Kunstmehl, Futtermehl** in allen Sorten, **Gries etc.** am Lager habe und zur gefl. Abnahme bei Zusicherung reeller Bedienung bestens empfehle.

Ab. Klein, Bäcker.

Maikulatur-Papier

in größerem und kleinerem Quantum ist billig zu haben bei

E. Huss, Buchdrucker.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche, heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belobt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutstauungen in Leber, Milz, und Pfortaderstamm (Hämorrhoidal leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befreit jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Ent-

kräftigung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fliehen oft solche Kranke langsam dahin. **Hubert Ullrich'scher Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Hubert Ullrich'scher** Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies. **Hubert Ullrich'scher** Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in Winnenden, Rudersberg, Schorndorf, Welzheim, Backnang, Murrhardt, Waiblingen, Endersbach, Stetten, Marbach, Ludwigsburg, Oannstatt u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“ 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsaff 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Der auf hute Donnerstag,

vormittags 10 Uhr in **Höfen** an-

beraumte **Zwangsvorkauf**

findet nicht statt.

Gerichtsvollzieher Mast.

Es wird ein ordentliches

Mädchen,

welches auch melken kann, aus Land gesucht. Anfangslohn 180 Mk nebst Trinkgelber.

Näheres bei der Redaktion.

Frachtbriefe und Gilfrachtbriefe

zu haben bei **G. Fuß, Buchdr.**

Inniger Dank.

Zu Folge meiner langjährigen, qualvollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit, Vollsein, Blähungen, Aufstoßen, Kopfweh, Erbrechen etc., wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Angstgefühle, Schwindel, konnte weder essen noch schlafen und brach oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Kein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte, es sei schlecht um mich bestellt. — Dem 14tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche) des altberühmten Lamscheider Stahlbrunnens, Verwaltung der Emma-Heilquelle zu Boppard a. Rh., verdanke ich sofortige Linderung und Heilung. Von Stund an verloren sich die Beschwerden. Appetit, Schlaf und Kräfte kehrten wieder. Nun ein froher, gesunder, dankbarer Mensch, empfehle diesen reichhaltigen natürlichen Mineralbrunnen ähnlich Leidenden und gebe auf Wunsch auch gern nähere Auskunft.

Carl Hapel, Polizei-Juzepkor a. D.
in Köln a. Rh.

CACAO
Moser-Roth
Kgl. Hoflieferanten
Stuttgart

empfehlen ihre vorzügliche
garantirt reine
Vanille-Chocolade
zum Kochen per Pfd.
Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 2. u. höher.

Kaiser-Chocolade
zum Essen per Pfd.
Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 2.

Fürsten-Chocolade
Mk. 2.50 p. Pfd.
Verkaufsstellen durch Pakete ersichtlich.

Kürschners
Bücherschatz

Die billigste
Romanbibliothek.
Beste Autoren, reich
illustrirt.
Jede Woche erscheint ein
abgeschlossener Band.

20
Pfennig

In beziehen durch alle
Buchhandlungen. Be-
zeichnisse durch diese und
Serm. Hillger Verlag
Berlin W. 9.

Joseph Kürschners
**Universal-Konversations-
Lexikon.** Auf 213 600 Zeilen den
Inhalt vielbändiger
Lexika in einem Bande. 2700 Illust.
Geb. Preis nur 3 Mk.

Weltsprachen-Lexikon. *
200 960 Zeilen. Vollständig, deutsch-
engl. franz.-ital. und latin. Lexikon
nebst Fremdwörterbuch. Eleg. geb.
Preis nur 3 Mk.

Kürschners Jahrbuch 1898.
Ein Kalendarium und Nachschlagewerk für Jedermann, ca. 500 S. 8°. Alle
nur ebenbürtigen Informationen über alle Gebiete des Wissens und Lebens, aus
Bergangenheit und Gegenwart; Handbuch, das jeder haben muß, der seinen Vor-
teil wahr. In farbigem Umschlag 1 Mk., geb. 1,50 Mk.
"Hat seines Gleichen in Deutschland nicht." (Nordd. Allg. Sta.)

Vorrätig in jeder Buchhandlung.

Schuld- und Bürgscheine
zu haben bei
G. Fuß, Buchdrucker.

Für rationelle Teintpflege!

Grollich's Heublumen-Seife
(System Kneipp) Preis 50 Pfg.

Grollich's Foenum graecum-Seife
(System Kneipp) Preis 50 Pfg.

Die erprobtesten Mittel zur Er-
langung und Pflege eines reinen,
weissen u. zarten Teints. Wirk-
sam bei Pusteln, Mitessern und
Hautunreinigkeiten. Geeignet zu
Wuschungen u. Bädern nach den
Ideen weil. Pfarrer Kneipp's.
Zu haben einzeln in Apotheken
u. Droguerien oder directe min-
dest 6 Stück aus der
Engel-Droguerie von
Johann Grollich in Brünn
(Mähren).
Einzeln zu haben in Winnen-
den bei
K. Schäfer, Seifensieder.

Tausendfach erprobt!
Für Kneippcuren geeignet!

Jeder Dame unentbehrlich!

flora's Erwachen!
allen Blumenfreunden un-
entbehrlich, über dessen Wirkung
bei Anwendung zum Düngen von
Blumen die günstigsten Zeugnisse vor-
liegen, ist à Büchse 35 J zu haben
bei
G. Fuß, Buchdrucker.

Zur gest. Beachtung!

Um eine rechtzeitige Ausgabe des
„Volks- und Anzeigebatts“ zu ermög-
lichen, werden die verehrten Inserenten
freundlich ersucht, Annoncen, welche
am Tage der Ausgabe Aufnahme
finden sollen, längstens bis Vor-
mittags 10 Uhr, größere Annoncen
dagegen womöglich schon Tags zuvor
einbringen zu wollen. Todesanzeigen
finden thunlichste Berücksichtigung.
Die Redaktion.

Württembergischer Landtag.

C.L. Stuttgart, 8. Nov. (242. Sitzung.)
Präsident Payr eröffnet die Sitzung um 3 Uhr
15 und bemerkt zum Voraus, daß dieselbe nur
kurz wird. Er gedenkt der Verdienste des verst.
Bischofs von Sinsheim. Das Haus ehrt sein
Andenken durch Erheben von den Sitzen. Hernach
verliest der Präsident die Eingänge, die er jeweils
an die zuständige Kommission verweist. — Nach-
dem Berichterstatter Speß betr. der Petition
Wilh. Braun gebeten hat, zur Tagesordnung über-
zugehen, geschieht dies wie auch bei der durch
Eckhard berichteten Petition. Die Sitzung wird
hierauf geschlossen und der Präsident stellt den
Antrag, nach der morgen 10 Uhr stattfindenden
Sitzung das Haus auf unbestimmte Zeit zu ver-
tagen, da die Beschlüsse des anderen Hauses ab-
zuwarten seien.

Landesnachrichten.

— Um Samleten die Vorbereitung zu der durch
das Ges. vom 28. April 1885, betr. das Huf-
schlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs
Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses
Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten
für Hufschmiede in a) Hall, b) Heilbronn, c) Reut-
lingen, d) Ravensburg und e) Ulm dreimonatliche
Unterrichtskurse im Hufschlag statt, welche am 2. Jan.
1899 ihren Anfang nehmen. Die Anmeldungen zur
Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 3. Dez. ds.
J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betr.
Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

Stuttgart, 8. Nov. (Nachklänge zur
Hochzeit der Prinzessin Pauline.) Im Verlage
von J. F. Steinkopf hier ist jetzt eine kleine
Broschüre erschienen über die Feier der kirchlichen
Trauung der Prinzessin Pauline mit dem Erb-
prinzen von Wied am 29. Oktober im großen
Marmorssaal des Königl. Residenzschlosses. Die-
selbe enthält den gesamten Verlauf der Feier,
darunter die Traupredigt des Garnisonpredigers
Blum. Preis 20 J.

Stuttgart, 6. November. (Die Thätigkeit
der Bibelanstalt.) Nach dem auf dem heutigen
Bibelfest vorgetragenen Thätigkeitsbericht der Priv.
Württ. Bibelanstalt pro 1897/98 überstieg die
Verbreitung von heiligen Schriften alle Erwartungen.

Es wurden deren 57 000 mehr als im Vorjahr
verbreitet, nämlich nahezu 300 000 Exemplare. Seit
V stehen der Württ. Anstalt hat dieselbe über 3
Millionen Exemplare vertrieben, einen Teil davon gratis.
Neu herausgegeben hat die Anstalt ein griechisches
und ein griechisch-deutsches Neues Testament; ferner
eine 10 Pfa.-Ausgabe des Neuen Testaments in
Taschenformat, wovon bereits 150 000 Exemplare
verschlossen sind. Von der neuen Prachtausgabe ist
das erste fertige Exemplar dem deutschen Kaiser bei
seinem Besuch in Jerusalem als Ehrengeschenk über-
reicht worden. Im Laufe dieses Winters wird das
vom K. Konistorium veranlaßte „Biblische Lesebuch
für evang. Schulen“ gedruckt.

Heilbronn, 5. Nov. (Schlußverteilung der
Liebesgaben.) Bei der im vorigen Monat vorge-
nommenen Schlußverteilung der für die Gewitterbe-
schädigten des württemb. Unterlandes vom 30. Juni
bis 1. Juli 1897 ersammelten Liebesgaben konnte
laut „St. A.“ den beteiligten Bezirken Bradenbeim,
Heilbronn, Neckarulum, Weinsberg, Debringen, Rünzels-
au und Gerabronn der reiche Betrag von 616 000
Mark zugewandt werden. Nachdem bei der ersten
Gabenverteilung im Januar d. J. die Summe von
1 555 944 Mk zur Linderung der Not unter den
Gewitterbeschädigten verwendet worden war, so beträgt
nunmehr die Gesamtsumme der denselben durch Ver-
mittlung der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins
zugekommenen Gelds und Naturalunterstützungen
2 171 944 Mk (überdies wurden den Gewitter-
Beschädigten in anderen Landesteilen nahezu 100 000
Mark zugeteilt.)

Wergentheim, 5. Noobr. In dem badischen
Dorfe Großrindensfeld ist ein Apfelbaum zu sehen, der
3. 3 heuer zum 2. Mal kleine Früchte trägt, daneben
aber auch die 3 Blüten dieses Jahres stehen. Daß
die vielen kleinen Äpfel noch völlig reif werden, ist
nicht ausgeschlossen. Tatsächlich hätte dann der Baum
in einem Jahr 2 Mal Früchte gebracht. Wohl ein
seltener Fall.

Gaildorf, 7. Nov. Heute früh gegen
5 Uhr brach auf eine bis jetzt noch nicht aufge-
klärte Weise in dem benachbarten Untergröningen
ein Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß
innerhalb weniger Stunden eine große mit Futter-
vorräten angefüllte Scheuer und vier Wohnhäuser
eingeschert wurden. Der Schaden ist ziemlich be-
deutend; von den 12 abgebrannten Familien sind
10 verfiert.

Calw, 8. Nov. Auf der Landstraße von Ofels-
beim nach Dödingen verunglückte gestern der 54 Jahre
alte Joh. Widmann, welcher auf der Sägmühle Schnitt-
waren einkaufen wollte. Auf dem Heimwege legte
er sich hinten auf das Fuhrwerk, fiel aber während
der Fahrt so unglücklich herab, daß er das Genick
brach und augenblicklich starb.

Kirchheim, 8. Nov. Der bei Posthalter Rapp
in Weibheim u. L. als Postillon bedienstete verheiratete
36 Jahre alte Georg Einsels von Weibheim hatte
gestern früh das Unglück, beim Herbeischaffen von
Pferdefutter vom Bühnenraum in die Scheuer herab-
zustürzen, wo er einige Zeit später bewußlos aufge-
funden wurde. Der alsbald herbeigerufene Arzt hat
Gehienersfütterung festgestellt und ist der Bedauerns-

werts Sonntag Nachmittag gestorben. An dem Unglück
trifft sonst Niemand eine Schuld.

Ellwangen, 7. Nov. Der bisherige
Abg. Landgerichtsdirektor Nieder (3.) hat, wie der
„Sp.“ berichtet, die ihm angebotene Kandidatur
zum Landtag für die Stadt Ellwangen angenommen.
Seine Wiederwahl ist sicher.

Tübingen, 6. Nov. Im Festsaal der
Anla wurde heute die akadem. Preisverteilung
vorgenommen. Nach dem Ergebnis der Bewerbu-
ngen erhielt bei der philos. Fakultät den Preis:
K. Kärner, stud. phil. aus Winnenden.

Kottenburg a. N., 7. Nov. Heute
wurde vom Domkapitel als Vertreter desselben
im Landtag Domkapitular Stiegele gewählt. Aus
dieser Wahl wollen Manche den Schluß ziehen,
daß das Domkapitel sich entschieden habe, den
dienstälteren Domkapitular v. Ege zum Bischof
zu wählen.

Gmünd, 7. Nov. Gestern Abend war am
süßlichen Himmel ein weithin sichtbarer Feuer-
schein bemerkbar. Ein Heuschkel zwischen hier
und Unterbettringen, gefüllt mit Futtermitteln,
brannte vollständig nieder. Kurz vor Mitternacht
erlönten zum Schrecken der Einwohner die Feuer-
zeichen. Etwa ein Kilometer von der ersten Brand-
stätte entfernt war wieder ein Heuschkel in Brand
geraten. Bei den beiden Brandfällen liegt offen-
bar mutwillige Brandstiftung vor.

Kupfer, 7. Nov. (56 Schafe überfahren.)
Dem Schäfer Fr. Diem von Unterfischach, welcher
auf die Weide nach Wetterstoth fuhr, ist am letzten
Donnerstag ein großes Unglück passiert. Seine
Schafe brachen bei der stockfinstern Nacht vom
Büschel aus, sprangen auf das Bahngleise, dem
kommenden letzten Zug entgegen, der denn auch
56 Stück zermalme. Der Schäfer hat großen
Schaden und wird um so mehr bedauert, da er
nicht wohlhabend und die Schafe noch zum Teil
schuldig ist.

Bartholomä, 5. Nov. Schon seit einiger
Zeit ging hier das Gerücht, der Schultheiß Bauer sei
schon zum öfteren zu galant gegen die Frauenwelt
gewesen. Heute vormittag wurde er nun verhaftet und
an das lgl. Amtsgericht Gmünd eingeliefert.

Heidenheim, 7. Nov. Fabrikzimmer-
mann Johs. Häupler aus Volheim, ein Veteran
von 1866, begab sich vorgestern Abend von der
Fabrikantente seines Geschäftes aus auf den Heim-
weg und geriet in der Dunkelheit in die Brenz-
Geftern früh wurde seine Leiche im Brenzfließ
unterhalb der Wangenmühle bei Wergelstetten auf-
gefunden.

Tagesberichte.

Berlin, 6. Nov. Mit Rücksicht auf die
tropische Hitze, die zur Zeit der Kaiserreise in Syrien
und Palästina geherrscht hat, ist der Kaiserin von ärzt-
licher Seite angeraten worden, nicht auf dem längeren
Wege von Süden nach dem Norden zurückzukehren,
da ein scharfer Temperaturwechsel mit nachteiligen
Folgen für die Gesundheit verknüpft sein könnte.
Es ist deshalb wahrscheinlich, daß die Majestäten die ganze

Reise heimwärts nach Deutschland zur See zurücklegen werden.

Berlin, 6. Nov. Nach einer von den Morgenblättern wiedergegebenen Zusammenstellung werden dem nächsten Reichstag folgende Aufgaben vorliegen, außer dem Etat: Der Invaliditätsversicherungsentwurf, ferner die Vorlage betreffend den Schutz der Arbeitswilligen, eine Gewerbeordnungsnovelle und das Fleischbeschaugesetz, wahrscheinlich auch der Hypothekbankentwurf und die Reorganisation des Urheberrechts, sowie der Entwurf wegen der Uebernahme Neu-Guinerz in die Reichsverwaltung; ferner wurde seitens der Militärverwaltung die Konsequenz aus dem Ablauf des Aninquinats gezogen und einzelne Organisationsänderungen vorgeschlagen.

Berlin, 7. Nov. Aus Friedrichsruh wird der Voss. Ztg. geschrieben: „Fürst Herbert Bischoff hat jetzt bestimmt, daß die Beisetzung der Leiche des Fürsten Bismarck in dem neu erbauten Mausoleum am 27. Nov. erfolgen solle. Bismarcks Leiche, einbalsamirt und eingefargt, steht seit seinem Todestag noch immer im Sterbezimmer, wo ständige Totenwache gehalten wird. Offiziell sind bisher zur Teilnahme nur Vertretungen deutscher Studentenvereine angemeldet. Das Gerücht will wissen, daß auch der Kaiser wieder hieherkommen werde, allein das Gerücht wird wohl kaum Bestätigung finden. Viele, die den Kaiser vor einem Vierteljahr, als er bei der vorläufigen Beisetzung des Fürsten hier war, abreisen sahen, sind der Meinung, daß der Kaiser niemals wieder nach Friedrichsruh kommen wird.“

Berlin, 7. Nov. Die Märk. Volksztg. teilt mit: Der Abgeordnete Prinz v. Arenberg erklärte gestern Abend im Berl. kathol. Gesellenhaus, der Sultan habe das Grundstück dormition de la sainte vierge dem Kaiser nicht geschenkt, sondern der Kaiser habe dasselbe für eine hohe Summe von dem Sultan gekauft.

Berlin, 7. Nov. Der Postkassierer Franz Szygulski und der Portier Friedrich Szygulski nebst ihren Ehefrauen wurden hier verhaftet. Sie hatten einen raffinierten Betrug mit gefälschten Postanweisungen getrieben und sich, soweit bisher festgestellt, dadurch über 3500 Mk. verschafft, die aber größtenteils bei den Hausfuchungen vorgefunden wurden. Bisher wurden 14 solcher gefälschten Postanweisungen festgestellt.

Dirschau, 7. Nov. Der Gutsbesitzer Prohl in Käsemart (Landkreis Danzig) hat am Samstag nach erfolgter Ehescheidung seine Frau und dann sich selbst erschossen.

Wien, 5. Nov. Eine Säbeloffäre wird aus Kolomea in Ostgalizien wie folgt gemeldet: Ein Lieutenant des neunten Dragoner-Regiments, der von mehreren Dragonern begleitet war, verlangte am letzten Sonntag Abend im Hotel Central ein Zimmer. Der Sohn des Hoteliers Rudenstein konnte ihm keines geben, da im Hotel bereits fünf Offiziere einquartiert und alle anderen Zimmer besetzt waren. Der Lieutenant antwortete auf diesen Beschuld mit Schimpfwörtern und ließ durch seine Leute die Glastür des Zimmers, das er verlangte, einschlagen. Als der Hoteliersohn erklärte, er werde gegen den Lieutenant beim Regimentskommando klagen und Schadenersatz verlangen, zog der Lieutenant den Säbel, verfolgte den fliehenden Hoteliersohn auf den Marktplatz und verfeigte ihm einen Säbelhieb über den Kopf wodurch die Schädeldecke gespalten wurde. Die den Offizier begleitenden Dragoner nahmen eine drohende Haltung gegen die Menge ein und zogen ihre Säbel gegen den Sohn des Hoteliers, der schwer verletzt wurde. Die Ärzte bezeichnen seine Wunde als gefährlich. Sein Vater, der Hotelier Rudenstein, wurde von den nach dem Hotel zurückkehrenden Dragonern ebenfalls mißhandelt. Die Militärbehörde soll den schuldigen Lieutenant noch nicht zur Verantwortung gezogen haben.

Rom, 6. Nov. Fürchterliche Regengüsse richteten in Siena, Spezia und auf Sardinien großen Schaden an. Eine Bahnlinie wurde durch Tunnel-Überschwemmung unterbrochen. Auf anderen Linien ist der Verkehr außerordentlich erschwert. In Sassari sind viele Häuser durch die Fluten weggerissen worden. Der Bahnverkehr ist dort vollständig gestört.

Rom, 7. Nov. Der Papst hat ein großes Interesse an den Verhandlungen in der Fashoda-Frage gezeigt. Er hat den päpstlichen Nuntius in Paris angewiesen, alles aufzubieten, um bei der französischen Regierung zu bewirken, daß eine Wiederholung der Greuelthaten des spanisch-amerikanischen Krieges vermieden werde. Die

gleichen Instruktionen erhielt der päpstliche Nuntius in London.

Rom, 7. Nov. Popolo Romano bringt unter der Ueberschrift „Die Verschwörung gegen den Kaiser Wilhelm“ folgende Mitteilung: Während sich vor dem Konsulatsgericht in Alexandrien die Untersuchung wegen der bekannten Thatfachen abspielt, bestätigen die der Regierung zugegangenen Nachrichten den Ernst und die Bedeutung der Verschwörung zu der die dank dem Eifer unseres Konsulats und dank der Unterstützung der örtlichen Polizei entdeckten Bomben dienen sollten.

Aus Paris, 7. November, wird telegraphiert: der Fall Picquart ist vollständig abgethan; der große Generalstab befindet sich in größter Verlegenheit, da die Untersuchung ergab, daß im Nachrichtenbureau des Kriegeministeriums eine ganze Fälscherbande unter Leitung des Obersten Henry sich verbarg. Picquarts Unschuld ist sonnenklar. Die Rabitalen gedenken morgen in der Kammer eine Interpellation einzubringen.

Paris, 7. Nov. Die Kriminalkammer des Kassationshofes hielt heute Nachmittag eine Sitzung ab, um über die Untersuchung in der Dreyfusangelegenheit Beschluß zu fassen. Nachdem der Vorsitzende Loew den Brief Cavaignacs erhalten hatte, worin er verlangte, verhöört zu werden, benachrichtigte er diesen, daß er in nächster Zeit verhöört werden würde. Das Verhör wird morgen Nachmittag um 3 Uhr stattfinden. Vorher werden General Mercier um 1 Uhr und General Billot um 2 Uhr vernommen werden; die übrigen früheren Kriegsminister, General Zurlinden und General Chanoine, werden am Mittwoch um 1 bzw. 2 Uhr an die Reihe kommen. Man ersieht daraus, daß die fünf ehemaligen Kriegsminister in der Reihenfolge vernommen werden sollen, in der sie einander im Amte gefolgt sind. Der „Matin“ erklärt mitteilen zu können, daß alle Schriftstücke des geheimen Dossiers, die sich jetzt in den Händen des neuen Generalstabschefs General Brault befinden, aus der Zeit nach dem Dreyfusprozess im Jahre 1894 stammen. „Intransigent“ hatte heute morgen die Schwindelnachricht gebracht, daß sich im geheimen Dossier auch Briefe der Gräfin Münster, der Tochter des deutschen Botschafters, befänden, die nach Berlin gerichtet gewesen, an der Grenze aber aufgefangen und photographiert worden seien; diese Briefe sollten auf Dreyfus bezügliche Thatfachen enthalten. Die deutsche Botschaft läßt diese Erfindung durch Havas dementieren.

Paris, 7. Nov. Der „Matin“ erzählt, daß die Untersuchung über den „petite bleu“, dessen Fälschung Picquart zur Last gelegt wurde, zu folgendem Resultat geführt habe: Das Schriftstück sei tatsächlich von Schwarzkoppen abgefälscht, auch die Wohnungsangabe der Adresse, dagegen hatte ein Fälscher den Namen des Adressaten Esterhazy ausgetradet und ein anderer die Handschrift von neuem geschrieben, um den Anschein zu erwecken, Picquart hätte fälschlich Esterhazy als Empfänger bezeichnet. Der „Matin“ erzählt, daß wenn nicht in den nächsten Tagen eine befriedigende Lösung des Falles Picquart erfolge, eine Anzahl Deputierter entschlossen sei, Ende der Woche den Kriegsminister zu interpellieren.

Paris, 7. Nov. Marineminister Lodrop will den günstigen Augenblick benützen, um von der Kammer bedeutende Geldmittel zur Verstärkung der Flotte zu erlangen. Lodrop will der Kammer einen großartigen Plan zur Verstärkung der Marine unterbreiten. Die öffentliche Meinung über die herausfordernde Haltung Englands ist äußerst erregt und sucht nach einem Mittel, um England Schwierigkeiten zu bereiten, ohne jedoch die Gefahr eines Konfliktes herbeizuführen.

Paris, 6. Nov. Die hier verlautet, wird der amerikanische Delegierte bei den Friedens-Verhandlungen, Day, den spanischen Delegierten im Laufe dieser Woche bezüglich der amerikanischen Bedingungen ein Ultimatum überreichen. Sollten die Bedingungen, welche Amerika stellt, nicht in vollem Umfange angenommen werden, so ist Day angewiesen, sofort die Friedens-Verhandlungen abzubrechen.

Paris, 6. Nov. Die Niederlage in der Fashodafrage erregt allgemeinen Jorn gegen Russland, welches beschuldigt wird, allein den Nutzen aus dem Zweibunde ohne jede Gegenleistung zu ziehen. Der Zweibund gilt als erschüttert. Delcasse bereitet ein Rundschreiben an die Großmächte vor zur Aufrollung der ägyptischen Frage.

— Damit der Haß nicht ganz ausstirbt, muß jetzt natürlich auch der deutsche Kaiser hinter den englisch-französischen Händeleien stehen und die Pariser

Blätter versichern, daß England und Deutschland einverstanden seien, gleich bei der Rückkehr Kaiser Wilhelms nach Berlin die ägyptische Frage aufzuwerfen und im Sinne Englands zu lösen. Kaiser Wilhelm stimme mit England überein, dem Protektorat Englands über Ägypten beizupflichten. — Auf diese Kombination reagiert nun andererseits Rußland. Die Petersburger Presse ist gar nicht mit diesem englischen Protektorat zufrieden und versteift sich auf eine internationale Erledigung der ägyptischen Frage. Die Engländer u. Franzosen rüsten unterdes fieberhaft weiter und der Marineminister Lodrop wird der französischen Kammer einen „großartigen Plan“ vorlegen und die Kammer wird ihn bewilligen. Man empfindet in Paris sehr peinlich, daß man sich jetzt duden muß.

Marseille, 6. Nov. Der Benediktiner-Pater Gauthier, Oberer des Klosters der Benediktiner, wurde gestern von einem Italiener namens Antonii durch drei Stiche mit einem Stockbeigen ermordet. Der Thäter wurde verhaftet. Er ist 36 Jahre alt und erst seit 14 Tagen in Marseille anwesend. Man glaubt, daß man es mit einem Irren zu thun hat.

London. (Deutschland und England.) Der Londoner „Spektator“ schreibt zur Palästina-Reise des deutschen Kaisers: „Während die übrigen Christenmächte die Türken aus Kreta verjagen, führt Kaiser Wilhelm siegreich einen friedlichen Kreuzzug, welcher ein effektiveres Versprechen religiösen Friedens in der Türkei, der Sicherheit europäischer Missionen und europäischer Handels zu enthalten scheint. Niemand, der das Land nicht besucht hat, kann sich einen Begriff davon machen, wie sehr dessen gegenwärtiger zwiedelter Zustand deutscher Industrie und den reinen Idealen des deutsch. Protestantismus zu verdanken ist. . . . Die Umgegend von Haifa ist der Schauplatz einer überaus blühenden deutschen Kolonie, ein Stück Württemberg an den Ufern der Levante. Da ist ein Dorf mit schwäbischen Häusern, Weinpressen, schwäbischen Oxfenkarren in den schmutzigen Straßen und einer schwäbischen Kirche, Schule und Kneipe. Die Abhänge des Karmel darüber sind in prächtigen Weinberge verwandelt, ganz wie an den Ufern des Neckar. Der neue „Pier“, auf welchem der Kaiser landete, war von einem deutschen Architekten erbaut, und über das ganze Land hin verdanken wir den Deutschen die schönsten Gebäude. . . . Vor Jaffa eine andere deutsche Kolonie, deren blühende Felder hart mit dem dünnen Glend weit umher kontrastieren. Von Jaffa bis Jerusalem giebt's keine ordentliche Herberge, geschweige denn ein gutes Hotel, das nicht deutsch wäre. In Jerusalem wie in den anderen Städten bis nach Bethlehem sind die respektabelsten Bürger, die fleißigsten Gewerbetreibenden, die tüchtigsten Kaufleute Deutsche. In Judäa gehören die am besten gedeihenden Bauernhöfe, bis weit hinauf in die Berge, Deutschen. Die besten Forschungen in Palästina verdanken wir wiederum den Deutschen, dem Palästina-Verein. Deutlich vom Jordan, in jenen immens fruchtbaren Gefilden, welche hoch und gesund gelegen, einst glänzende griechische Städte entstanden und in üppige Blüte schienen, deren griechische Kultur unter den Antoninen diejenige Athens übertraf und mit Alexandrien wetteiferte, bereiten deutsches Kapital und deutsche Arbeit eine Zukunft europäischer Kultur vor, die gerade so glänzend sein kann, als unter dem alten römischen Reich.“

Konstantinopel, 7. Nov. Nach Meldungen aus Kreta ist die Uebergabe der Verwaltung gestern erfolgt. Die Zurückziehung der türkischen Truppen ist bis auf 200 Mann beendet. In Methymno und Kandia machte sich aus diesem Anlaß im letzten Augenblick eine gewisse Unruhe bemerkbar. In Kandia wurden einzelne türkische Soldaten durch die Engländer gezwungen, sich einzuschiffen.

Konstantinopel, 7. Nov. Die vier Mächte sind sich über die Stellung des Prinzen Georg als Oberkommissar noch nicht vollkommen einig, deshalb ist noch keinerlei Notifikation an die Pforte erfolgt. Ebenso herrscht unter den vier Mächten noch keine Uebereinstimmung betreffs Zurücklassung einer kleinen türkischen Truppenabteilung als Fahnenhut in Kreta.

Beirut, 7. Nov. Das Kaiserpaar hat heute Morgen 9 Uhr die Reise nach Damaskus angetreten, wo die Ankunft nach 5 Uhr Nachm. erfolgt.

Beirut, 7. Nov. Nach dem Empfang der türk. Behörden an Bord der Hohenzollern begab sich das deutsche Kaiserpaar, begleitet von dem Staatssekretär v. Bülow und dem Gefolge, an Land, der Hafen und die Straßen waren herrlich geschmückt. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte mit enthusiastischen Hochrufen und Händeklatschen

